

UMBRUCH 2016

Techumania San Gallensis

In eigener Sache

Der diesjährige Umbruch wurde wieder geboren – und wie immer war es eine Zangengeburt. Gründe dafür gibt es einige – zu wenig Zeit, um einen Bericht zu schreiben, den interessanten Anlass verpasst und somit nicht in der Lage einen solchen zu verfassen, oder vielleicht sogar etwas wenig Selbstvertrauen, sich mit eigenen Ansichten zu outhen?

Um eine ansprechende Verbindungszeitung gestalten zu können, braucht es aber gerade und im Speziellen eure individuellen Beiträge und Berichte, sonst verkommt der Umbruch zu einer langweiligen Postille mit einseitiger Berichterstattung.

Habt ihr was erlebt? Über ein interessantes Thema gelesen? An einem Verbindungs-Anlass teilgenommen? Dann nichts wie los, schreibt darüber. Der Umbruch 2017 wartet schon in den Startlöchern.

Die Redaktion



Inhalt

Verbindung

| | |
|-----------------------------|----|
| Protokoll des AHC-VC 2015 | 2 |
| Bereicherung | 6 |
| Jahresbericht des AHV 15/16 | 7 |
| Wahlvorschläge VC 2015 | 9 |
| Weihnachtscommerz | 10 |
| Maibummel | 14 |

Berichte

| | |
|------------------------------|----|
| Mein Hobby, die Kakteenzucht | 15 |
|------------------------------|----|

Die Seite für die Frau

| | |
|-------------|----|
| Okonomiyaki | 17 |
|-------------|----|

Wissen

| | |
|-----------------|----|
| Digitalisierung | 18 |
|-----------------|----|

Humor

| | |
|-------------------|----|
| Der Hobbyforscher | 21 |
|-------------------|----|

Daten / Adressen

| | |
|--------------------------|----|
| Adress-Mutationsformular | 24 |
| Adressen der Techumania | 25 |

Protokoll des Vollconvent 2015 der Techumania San Gallensis

Datum: 7. November 2015

Zeit: 17:30 Uhr

Ort: Restaurant Papagei,
St. Gallen

Anwesende: Asti, Attila, Cooper,
Cumulus, Cristallo, Diversi-
kus, Dolce Vita, Dynamix,
Easy, Fentyl, Funghi,
Ikarus, MacFly, Mélose,
Organisto, Palü, Proton,
Remus, Schmiss, Shiva,
Sleepus, Smile, Sultan,
Sweet, Swing, Telex, Vario

Begrüssung

Um Punkt 17.43 Uhr begrüsst AHP Cumulus neben den „normalen“ Teilnehmern das Gründungsmitglied Sultan und die beiden Ehrenmitglieder Asti und Remus zum diesjährigen Vollconvent. Telex wird zum Sänger des Tages auserkoren und darf als CM gleich den Antrittscantus durchstrophen.

Wahl der Stimmenzähler und des Protokollführers

Die Stimmen zählen Dynamix und MacFly, das Protokoll schreibt Sleepus.

Protokoll des letzten VC und Jahresbericht des AHP

Das Protokoll wird einstimmig gutgeheissen.

AHP Cumulus umreisst das Jahresgeschehen; da waren das gelungene Neujahrsessen im Hof zu Wil, das von Tsuky organisierte Skiweekend in Arosa, der etwas feuchte Maibummel zur Marienschlucht, die interessante Besichtigung des Bahnmuseums LOCORAMA in Romanshorn, ein sonniger aber windstiller Segelstamm vor Altenrhein und die etwas schwach besuchte Bergwanderung im Fürstentum Lichtenstein. Darüber hinaus fanden wieder wie immer die monatlichen Hörnli-Höcks im Restaurant Papagei statt. Diese Zusammenkünfte werden von den Techumaniern dermassen geschätzt, dass einige sogar den Besuch der OLMA hinten anstellten.

Finanzielles

Der von Quästor Asti vorgelegte Kassabericht weist ein positives Endergebnis aus. Dies ist ein überaus erfreulicher Umstand, den Asti auf eine restriktive Ausgabenpolitik zurückführt (die Abdrücke der Daumenschrauben bei den Chargierten sind noch immer sichtbar). Am letzten VC teilte Asti mit, dass er das Konto bei der Migros auflösen wolle, da die Administrationsgebühren zu hoch seien. Leider verlangt die anvisierte UBS noch mehr, weshalb er nochmals mit der Migros zusammen kam und die Gebühren von 24 auf 3 Franken herunter handeln konnte (und dies notabene ohne die Mafia zu bemühen).



Palü spendet spontan 2 Franken, um das Ergebnis zu verbessern. Zum Thema steigende Kontoführungsgebühren und sinkende Zinsen meint Diversikus, dass er sein Tresorfach relativ günstig zur Verfügung stellen könne und Attila hätte da noch ein Kopfkissen.

Der Schuss vor den Bug der Revisoren am letzten VC hat seine Wirkung nicht verfehlt, zumal Dolce Vita nach seinen Worten „Füdle gnuég“ gefunden hat, um in der Höhle der Löwen aufzukreuzen. Die Kassaprüfung fand am 16. September 2015 statt, alle Buchungen und Belege sind in Ordnung. Das Vereinsvermögen ist um Fr. 4'178.35 auf Fr. 43'698.41 angestiegen. Der Antrag der Revisoren, den Kassabericht zu genehmigen und Asti zu entlasten, wird ohne Gegenstimmen angenommen.

Fentyl stellt die Frage in den Raum, wer denn die Prüfer überprüfe. Er schlägt vor, dass die ganze Altherrenschaft bei der Revision anwesend sein sollte, um sicher zu stellen, dass keinerlei Vorschriften und Reglemente verletzt würden. AHP Cumulus wird sich dazu überlegen, wie dieser Vorschlag umgesetzt werden kann, ohne bei Maria logistische Alpträume hervorzurufen.

Das von Asti vorgelegte Budget bewegt sich im Rahmen der Vorjahre. Für den Kultur Anlass sind Fr. 2'000 vorgesehen. Unser Quästor legt den Organisatoren ans Herz, mit diesen Mitteln sorgsam umzugehen (hören wir da eine versteckte Drohung ...). Fentyl möchte sicherstellen, dass genügend Anlässe und Aktivitäten geplant werden, nicht dass wegen zu hohem Vermögen plötzlich auch noch Negativ-Zinsen auf uns zu kommen. Nun entbrennt eine Diskussion, wie man mit dem Pseudo-Jubiläum „110 Semester Techumania“ umgehen solle. Telex hat da so einige Ideen und Palü würde ihn unterstützen.

Dolce Vita weist darauf hin, dass im Budget 2016 kein solcher Anlass, beziehungsweise Geld für einen solchen, vorgesehen ist. Dies veranlasst Telex, spontan einen schriftlichen Antrag (auf einer Papierserviette) einzureichen. Nachdem die Diskussion wieder etwas abgeflaut war, wurde über das vorgelegte Budget abgestimmt: Annahme mit zwei Enthaltungen

Wahlen

Contra MacFly amtiert als Wahlveranstalter. Im Vorfeld werden Stimmen laut, welche nach einer Liste der Anwärter für das Amt des AHP fragen (hat Easy Ambitionen?).

Funghi bemängelt, dass er als Sprengkandidat nicht in Betracht gezogen wurde. MacFly würdigt den unermüdlichen Einsatz von Cumulus, welcher sich dann in der anschliessenden Abstimmung alle seine Punkte einsammelt. Den Mitgliedern des AHCC ergeht es ähnlich, keiner will sie ablösen, sie dürfen daher ein weiteres Jahr ihre Pflicht tun. Auch die Revisoren und das erweiterte AHCC stellen sich für eine weitere Schlacht zur Verfügung. AHP Cumulus dankt allen Chargierten für ihren beispiellosen Einsatz im vergangenen Verbindungsjahr und freut sich jetzt schon auf die kommenden Anlässe. Alle Abstimmungen erfolgen einstimmig. Die Organisation unseres Altherrenverbandes sieht daher wie folgt aus:

AHP

Kurt Köppel v/o Cumulus

Contra

Toni Nauer v/o McFly

Aktuar

Andrea Naef v/o Sleepus

Kassier

Onorio Ceccon v/o Asti

Redaktor

Roland Frick v/o Arkus

Revision

Marcel Rova v/o Dolce Vita
Rolf Claude v/o Vario

Kultur

Jürg Solér v/o Kreativo
Jürg Huber v/o Telex
Markus Fraefel v/o Easy
Roland Frick v/o Arkus
Rolf Claude v/o Vario

Sport

Bruno Angehrn v/o Jodel
Markus Preckl v/o Dynamix

Umbruch

Roland Frick v/o Arkus
Jürg Solér v/o Kreativo
Andrea Naef v/o Sleepus



Übertritte, Austritte, Todesfälle AHV

keine

Anträge

Gemäss Antrag zum VC 2014 werden die Wittwen von Farbenbrüdern, welche dies wünschen, in der Adressliste weiter geführt und erhalten die Verbindungspost.

Varia

Telex stellt den Antrag, im Budget 2016 für das 111. Semester einen Betrag von Fr. 5'555.55 vorzusehen. AHP Cumulus wird sich zu diesem Thema vielleicht äussern, sofern es ihm die Tagesgeschäfte zulassen.

Palü bemerkt, dass wir alle kontinuierlich älter werden und hat bereits Angst, dass Asti bald nicht mehr in der Lage sein könnte, das Crambambuli zu brauen. Diversikus gibt zu bedenken, dass eine solche Schlüsseltechnologie mit kritischem Know-how unbedingt geschützt werden muss. Man könnte über dieses Thema noch stundenlang ergebnislos diskutieren – aber zum Glück wartet auf uns das obligate Roastbeef, weshalb AHP Cumulus den VC 2015 um 19.55 Uhr mit dem Cantus „Trautes Schätzchen ...“ beschliessen lässt.

Andrea Naef v/o

Bereicherung

Die Überschrift kann durchaus auch mehrdeutig verstanden werden!

Es ist schon erstaunlich was das fulminante Erlebnis, sich aus der Nebeldecke von Arbon in die herbstliche Sonnenstube St. Gallen zu bewegen, für kreative Spontanausflüsse zu kreieren vermag

111 SEM.

Antrag: 2016

Eintritt ins 111 Semester wird in
Symbiose mit dem Kulturanker als Höhepunkt
des Jahres fulminant gefeiert.
Dazu ist das Kulturbudget auf 5'555.55 als
Defizitsankie / Budget festzulegen.

In Sinn und Geist der Terzimanen

7.11.2015



Das AHC hat, in seiner akribischen Art, unter Einbezug von Fachspezialisten aus der Betriebswirtschafts- und Rechts- Fakultät, über den Antrag befunden und ist zum Schluss gekommen, dass dem Autor ein Abwandern in sonnigere Gefilde, nötigenfalls auch unter Zuhilfenahme unkollegialer Mittel, verunmöglicht werden soll.

Es wäre nämlich durchaus denkbar, dass das Ausbleiben der besagten Wechselwirkung
- Nebeldecke <> Sonnenecke - künftig solche Bierideen unterbinden könnte

Jahresbericht des AHV 15/16

Zutrunk allen Farbenbrüdern der Techumania San Gallensis!

Das Verbindungsjahr 2016, ein Jahr in dem so allmählich bei allen Farbenbrüdern die Tatsache - auch gefühlt - angekommen ist, dass unsere jüngsten Jahrgänge auch langsam beruflich stark eingebunden - ja sogar Familienväter geworden sind, die umstandsbedingt ihre Freizeitpräferenzen umstrukturieren wollten - mussten - durften. Augenscheinlich kommt das vor allem im Erscheinungsbild (*Haartracht*), der reduzierten Spontanität (*muss zuerst mal bei meiner Partnerin nachfragen*), dem Durchhaltevermögen (*ab 23:00 werden die Augenlider schwer*) und den Gesprächsthemen (*Sex, Drugs, Rock'n Roll, Familie, Beruf, Politik*) zum Ausdruck. Nicht dass ich persönlich damit nicht klar komme, aber das Wilde, Ausgelassene, das Überschwängliche, Freche und Spontane findet halt vorwiegend nur noch im Präteritum statt und beginnt meistens mit den Worten: „Weisst Du noch als wir“.

Das hält einem so richtig klar vor Augen, dass jede Stunde bewusst Erlebtem, im Memory Eingebanntem, eine lebenslängliche Bereicherung steckt.

Zum Stichwort Bereicherung:

Der Weihnachts-Commerz, der wiederholt im Corona-Keller vom Papagei gefeiert wurde, war dank regem Besuch und intensivem Austausch ein würdiger Jahres-

abschluss. Da die Küchenmannschaft vom Papagei, just im falschen Moment gerade eine rush hour feierte, wurde unserem Druiden das letzte an Improvisationskunst abverlangt. Nichts destotrotz gelang es unseren beiden Altmeistern, Asti und Remus, dank Ihrem virtuoson Beitrag, die Aura der versammelten Corona auf Weihnachten einzustimmen.

Zum Jahresauftakt 2016 bescherten uns unsere Eventmanager einen Abend von ganz speziellem Reiz. Ausgerechnet ins Benediktinerkloster zu Fischingen, einem Ort der christlichen Andacht, gelegen in der Ritze am Oberlauf der Murg und das dann auch noch im Kanton Thurgau, lockten Sie die Festgemeinde. Meine erste Reaktion - mit Weihwasser krieg ich meinen Durst dann nicht gebändigt- wurde jäh eines besseren belehrt, den spätestens nach der Verköstigung eines angemessenen Quantums der Bières d'Abbaye-Abteibiere kam bei der illustren Gemeinde eine gelöste Stimmung auf. Der geführte Rundgang durch das Kloster liess auch Kulturfreunde voll und ganz auf Ihre Rechnung kommen. Mit dem Essen, den angeregten Unterhaltungen und einem zur Krönung verköstigten „Schlumi“ aus der Kloster-Brauerei kam, in Erinnerung an alle, die nicht dabei sein konnten, fast ein Quäntchen Mitleid auf.



Das Ski-Weekend, für einmal nicht in heimatlichen Gestaden, mit der Beherbergung im noblen Wellness Vier-Sterne-Superior-Hotel Löwen Schruns, war dank dem prächtigen Schnee, dem fantastischen Wetter und der verbindungsübergreifenden Fan-Gemeinde, ein Anlass der 4⁺¹ Sterne Kategorie. Tsuky hat erneut bewiesen, dass so ein Anlass auch virtuell aus dem fernen Ungarn mit Erfolg inszeniert werden kann.

Bei prächtigem Frühlingswetter hatte sich eine überraschend grosse und bunte (*Omas, Opas, Mütter, Väter, Jung- u. Altgesellen, Kinder/Enkel*) Schar am Start zum Schweizer Mühlentag in Grabs eingefunden.

Der Rundgang führte uns zu liebevoll restaurierten, mit Wasserkraft betriebenen Turbinen, Schmiedebetrieben, öffentlichen Waschküchen und zum Prunkstück, der Maismühle, die einem echten Museum gleich kommt. Steinmühle, Walzenstuhl, Rollmühle sowie Sieb - Reinigungs - Sortier und Abfüllvorrichtungen, auf denen früher Mais, Weizen und Dinkel gemahlen wurde, konnten in voller Funktion bestaunt werden. Der anschliessende Festzeltbesuch bei Wurst und Bier war dann noch der krönende Abschluss dieses Anlasses.

Couleur-Brunch

Bei sommerlichem Datum und spätherbstlicher Witterung fand sich eine stattliche Anzahl von Frühstückler/innen am Gestade des Lago di Konstanca im Clubhaus vom SRC ein. Das erklärte Ziel war sich im familiären Kreis, mal so richtig mehrgängig, unterbrochen von intensivem Austausch über Spezielles und Alltägliches, in stoischer Gelassenheit, den Wams zu füllen.

ERGO: Ziel vollumfänglich erreicht!
Eine Empfehlung für alle, die am Sonntag früh um 10:00 Uhr, schon auf und munter sind.

Der Hörnli-Stamm, mittlerweile etabliert im Papagei und somit natürlich mit falschem Namen betitelt, hat sich bei vielen Farbenbrüdern zum kulinarischen Debitier-Event des Monats gemausert.

Die Abende, die in der Regel in einer gefühlten Stunde verfliegen, sind offensichtlich, nimmt man die Präsenz als Massstab, für manchen Farbenbruder eine Bereicherung und fester Bestandteil der Monatsagenda.

Bezüglich geschäftlicher Angelegenheiten verweise ich den geneigten Leser, als Vorbereitung für den VC, auf die Beilagen von Asti (Jahresrechnung, Bilanz, Budget).

Jetzt bleibt nur noch, mich mit einem gewaltigen Achtungstreifen auf das Wohl aller „Bereicherer“, zu bedanken.

Auf dass wir uns
unsere „Insel“
erhalten können – Prosit!

Kurt Köppel v/o Cumulus **AHP**



Wahlvorschläge VC 2016

| AHCC | Charge | Umbruch | Sport |
|---------|----------|---------|-------|
| Cumulus | AHP | | |
| McFly | Contra | | |
| Sleepus | Aktuar | X | |
| Asti | Kassier | | |
| Arkus | Redaktor | ✍ | |

| Revisoren |
|------------|
| Dolce Vita |
| Vario |

| Erweit. AHCC | Umbruch | Sport | Kultur |
|--------------|---------|-------|--------|
| Jodel | | ✍ | |
| Kreativo | X | | ✍ |
| Dynymix | | X | |
| Vario | | | X |
| Telex | | | X |

| Aktivitas | Umbruch | Sport | Kultur |
|-----------|---------|-------|--------|
| vakant | X | | |

Legende:

✍
x

Gruppenchef
Gruppenmitglied

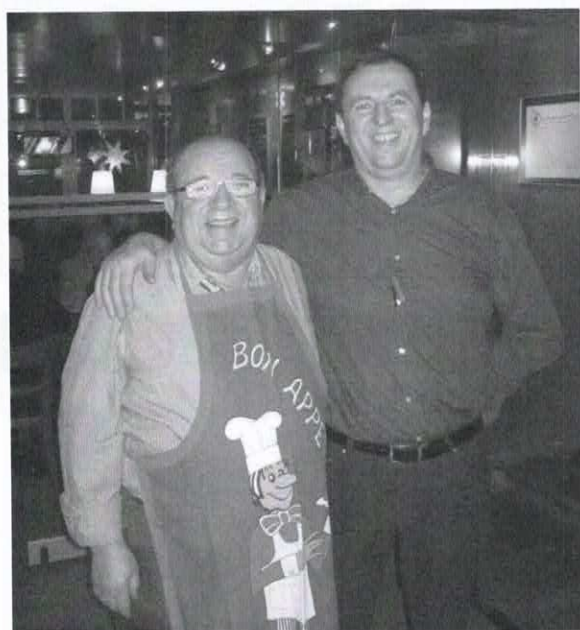


Weihnachtscommer 2015

Alle Jahre wieder genau nach diesem Motto trafen eine ansehnliche Schar Techumanier und Freunde unserer Verbindung im Restaurant Papagei ein.



Quästor Asti und Wirt Stefan feuerten derweil schon in der Küche ein, um das



sagenhafte Crambambuli in Schwung zu bringen. Die beiden verstehen sich so gut, dass bereits gemunkelt wird, ob Stefan nicht doch der Sohn von Asti sein könnte.

Unten im Bodan-Keller waren die Organisatoren auch nicht untätig geblieben und hatten bereits den Baum und den langen Tisch geschmückt.



Neben Grünzeug hatte es zum Glück auch noch etwas Nüssli und Schöggeli, was die Wartezeit gnädig überbrückte.



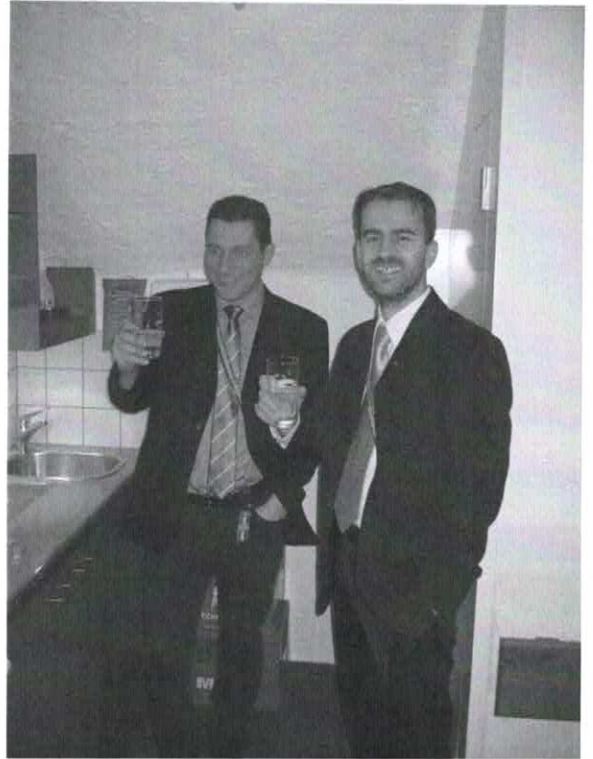
Aber dann ging es endlich los; AHP Cumulus begrüßte die illustre Schar und liess CM Telex das erste Weihnachtslied durchstrophen.



Bald schon der erste Höhepunkt – die Weihnachts-Geschichte unseres Ehrenmitglied Remus.



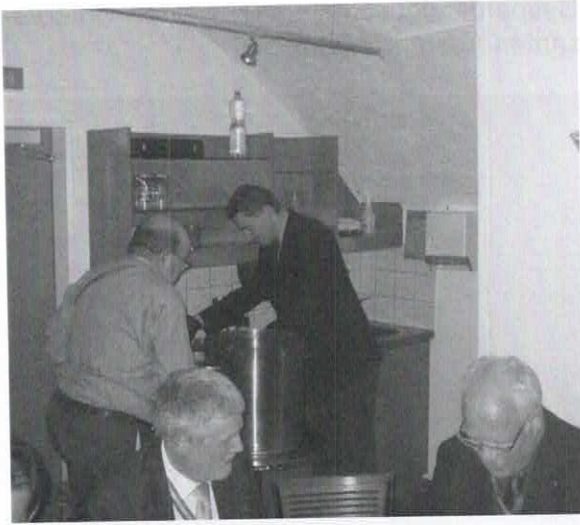
Gespannt lauschten wir seinen interessanten Ausführungen.



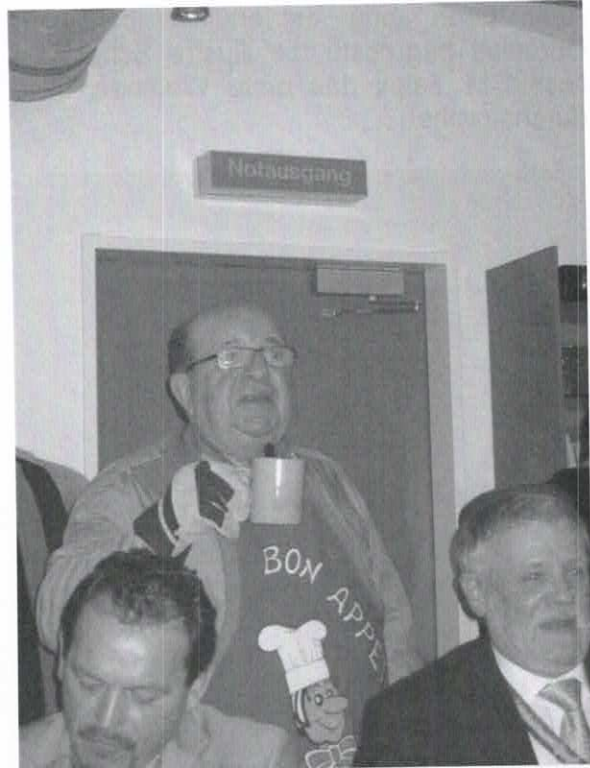
Danach wieder ein kurzes Kolloquium, um uns untereinander auszutauschen.



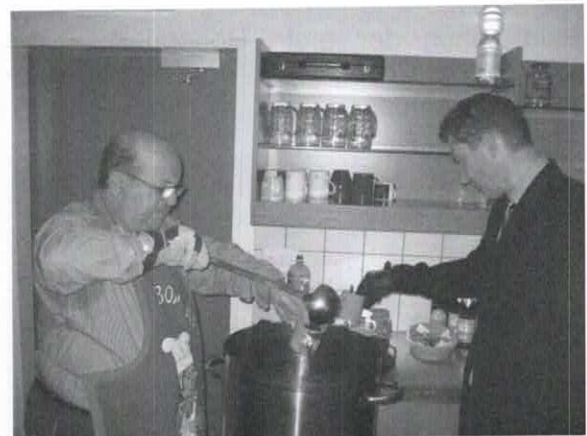
Aber dann – endlich – wird der Riesentopf mit dem köstlichen Crambambuli hereingetragen.



Als erster probiert unser AHP Cumulus –



... und wie nicht anders erwartet, ist sein Urteil klar – wieder perfekt gelungen!



Asti und MacFly verteilen die brennend heiße Tranksame an die ungeduldigen Commersianer.



Als dritten und letzten Höhepunkt kredenzt uns Wirt Stefan wieder eine Mitternachts-Überraschung – diesmal eine feurige Gulaschsuppe.



Noch einige letzte Geschenke und Weisheiten ausgetauscht...



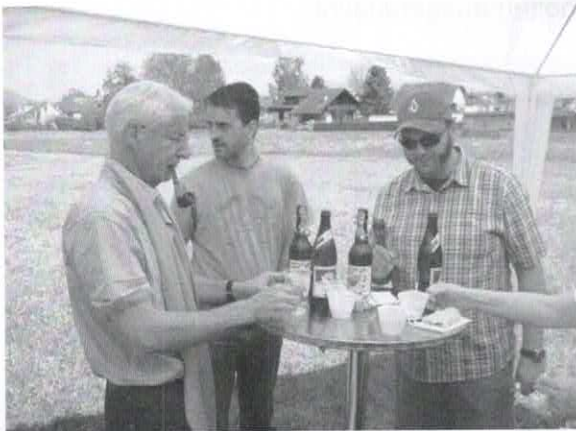
Die Suppe war eindeutig besser als das Gesicht von Asti uns weismachen will.



... und schon ist der diesjährige Weihnachtscommer's Geschichte. An dieser Stelle danken wir allen Beteiligten für die Organisation und Asti für das unvergleichliche Crambambuli.

Maibummel

Traditionell lädt die Techumania Sport Gruppe im Frühling zum Maibummel ein. Etwas gegen die Tradition war dieses Jahr, dass der Bummel am Samstag stattfand, anstatt wie üblich am Auffahrt- Donnerstag. Doch dies hatte einen guten Grund und tat der Teilnehmerzahl (27) keinen Abbruch.



Anders als üblich ging es dieses Jahr nicht auf schweisstreibenden Pisten über Stock und Stein. Man durfte auch das Bier und die Würste nicht mitschleppen und niemand erwartete einem zum Mittag am entzündeten Feuer. War dies nun ein schlechtes Omen? Nein, denn diesmal verbrachte die Techumania den Maibummel am nationalen Mühle-Tag und zwar in der idyllischen Gemeinde Grabs, im bilderbuchhaften Rheintal.



Standesgemäss trafen die Techumanier mit Kind und Kegel mehr oder weniger pünktlich am Sammelplatz bei der Post ein. Viele mit den ÖV, einige individuell motorisiert und nochmals andere ohne Dach, dafür mit Bast-Hut. Bereits da hörte man Stimmen, wie wunderschön hier doch die Natur mit ihren Bergen und dem satten Grün sei und dass man diese wunderschöne Region allzu oft als Ausflugsziel vernachlässigt. Nun machten wir uns aber auf zum Startpunkt des ca. 2.5km kurzen Bummels, entlang der Wasserfassung. Einige nutzten für diesen leichten Aufstieg Ross und Wagen. Da angekommen, bekamen wir bereits einen ersten Eindruck, was uns so allerhand interessantes wiederfahren wird. Auf einfach illustrierten Schildern wurde in Text und Grafik uns Leihen näher gebracht, wie der Grabsner Mühlbach früher (und noch heute) als Energiequelle für so manches Handwerk gebändigt wurde. Z.B. sind die Regelung der Zuflussmenge und die Sauberhaltung der Wasserfassung auch heute noch von grosser Wichtigkeit für die am Mühlbach liegenden Wasserwerke.



Weiter ging es zur imposanten Hammer-
schmiede. Diese ist nahezu im ursprüng-
lichen Zustand und voll funktionstüchtig.
Fast alle Werkzeuge und Einrichtungen sind
noch vorhanden. Bei der eindrucklichen
Demonstration der Hufeisenfertigung
mochte der Techumanier verweilen und war
fast nicht mehr weiter zu kriegen. Dies wäre
jedoch sehr schade gewesen, erwarteten
uns doch noch weitere Höhepunkte wie die
Wäscherei, die Schafwollverarbeitung mit
Reisserei und Karderei, Kleinstkraftwerke,
die Werkzeugschmiede, die Messer-
schmiede und die Maismühle. Alle diese
Mühlen waren in Betrieb und wurden dem
interessierten Publikum mit Leidenschaft
näher gebracht. Auf dem Weg zwischen all
diesen Sehenswürdigkeiten lernten wir
zusätzlich, was für Wasserradtypen es gibt
(ober-, mittel-, und unterschlächtig), wie ein
Sandfang funktioniert und wie der Grabsner
Mühlbach früher mit speziellen Lösch-
wasserkanälen zur Feuerbekämpfung ge-
nutzt wurde. Doch nicht nur für den Geist
gab es ausreichend Nahrung, auch für

Speis und Trank war auf dem ganzen Weg
gesorgt, so kam auch das leibliche Wohl
nicht zu kurz.



Am Ende des Bummels durften die
Organisatoren in begeisterte und fröhliche
Gesichter blicken. Diese einmal andere Art
des Maibummels schien Jung (ca. 1.5
Jahre) und Alt (über das Alter spricht man
nicht) gefallen zu haben und wurde dem
einen oder anderen Wunsch nach leichteren
Pfadern durchwegs gerecht. Zum Schluss
bleibt mir nichts anderes, als unser Hohes
zu zitieren: „Wer nicht dabei war, hat was
verpasst“.

Markus Preckl v/o Dynamix

Mein Hobby - Die Kakteenzucht

Pflanzen und Tiere haben mich schon immer fasziniert. Kakteen pflegte ich schon in der Primarschule. Mal waren es etwas mehr, dann wieder etwas weniger. So richtig vom Feuer erfasst wurde ich dann im Sommer 2007.

Auf der Heimfahrt zu meinem Geschäft besuchte ich eine Kakteengärtnerei, nur so ein kurzer Abstecher. Überall standen blühende Kakteen. Diese Blütenmenge faszinierte mich dermassen, dass ich am folgenden Samstag mit meiner Frau Therese die Gärtnerei nochmals besuchte. Natürlich hatte ich einige blühende Kakteen gekauft. Auch wurden die nun dreissig Jahre alten Kakteenbücher wieder hervorgeholt und studiert. Und übers Internet fand ich so richtig tolle Kakteen.

Meine rot und gelb blühenden Gymnocalicien hatte ich im Jahr 2007 bestäubt. Einige Samenkapseln waren das Resultat. Aus der Kreuzung erhoffte ich mir orange Farbtöne. Die Samen habe ich damals bereits im August ausgesät, und diese erste Aussaat war sehr erfolgreich und 3 Jahre später kamen die ersten orangen Blüten. (Einige Kakteen sind auf der ersten und vierten Umschlagseite abgedruckt)

Im Internet fand ich dann immer laufend neue schöne Kakteenblüten, auch von interessanten Hybriden, die oftmals wesentlich grössere Blütendurchmesser als die reinen Arten aufwiesen.

Ende 2007 trat ich der **AG Echinopsis-Hybriden** bei, eine Interessengemeinschaft von Echinopsis-Hybriden. So fahre ich, wenn immer möglich, bis 3 Mal pro Jahr für einige Tage nach Deutschland zu meinen Kakteenfreunden.

Durch die vielen Kontakte hat sich meine Sammlung stark vergrössert. Auf der Terasse pflege ich einige Hundert Kakteenhybriden. Das tolle bei den Kakteen ist, dass mit dem Alter der Pflanze immer mehr und auch grössere Blüten erscheinen. Die grösste Hybriden-blüte erreicht bei mir 25cm im Durchmesser. Im letzten Jahr hatte ich über 3000 Blüten bei meinen Kakteen, es war einfach sensationell.

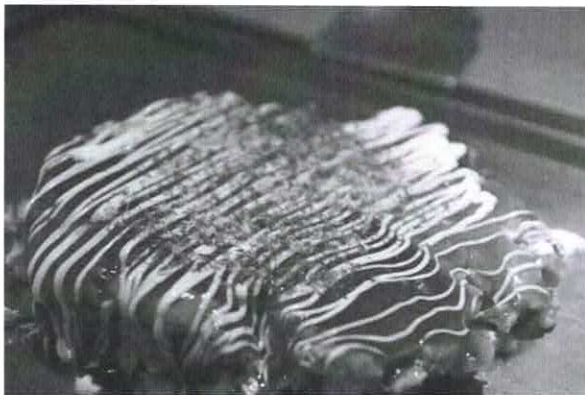
Sehr viele meiner Kakteen sind aus meiner Zucht und einige sind sehr Begehrt bei meinen Freunden, dies freut mich natürlich ganz besonders. Deshalb vermehre ich einige der Schönsten durch spezielle Pfropfungsmethoden und so erhalten diese sehr schnell die gewünschten Vermehrungen. An unseren Zusammenkünften herrscht immer ein reges geben und nehmen von speziellen Hybriden, obwohl bei allen der Platz komplett aufgefüllt ist.

Die Hauptblüte meiner Kakteen ist so ab Mitte Juni bis Ende Juli. Besucher der Blütenpracht sind immer herzlich willkommen.

Felix Wirz v/o Funghi

Rezept

Okonomiyaki



Seit der Renovation meiner Küche bin ich stolzer Besitzer eines Flachgrills (auch bekannt als Teppanyaki). Teppan-Grills werden in Japan seit Generationen verwendet und haben zu einer Reihe spezieller Menüs geführt. Eines dieser Rezepte ist eine japanische Omelette, Okonomiyaki genannt. Dieses Gericht gelingt auch in einer ganz normalen Bratpfanne.

Okonomi bedeutet „Geschmack“, „Beliebt“ im Sinne von „was du willst“; yaki bedeutet „gebraten“ oder „gegrillt“. Okonomiyaki ist eine

Spezialität in der Kansai-Region, besonders in Osaka, und in Hiroshima.

Zutaten: (für 4 Personen)

Teig:

- 150 g Mehl
- 1,5 TL Backpulver
- 1,5 TL Dashi Pulver (asiatische Bouillon)
- 2 dl Wasser
- 3 Eier

Garnitur:

- 1/4 Kohl (am besten Spitzkohl, es geht auch mit Weisskohl)
- 1 Frühlingszwiebel
- 150 g Frühstückspeck

Deko:

- Okonomi-Sauce (z.B. Otafuku-Sauce, Bulldogg-Sauce aus dem Asiashop)
- Mayonnaise
- Aonori (Algenpulver)
- Katsuobushi (Fischflocken)

Zubereitung:

In einer Schüssel alle Zutaten für den Teig verrühren und 1-2 Stunden im Kühlschrank ruhen lassen. Den Kohl ohne harten, weissen Kern in dünne Streifen schneiden. Die Frühlingszwiebel in feine Ringe schneiden.

Dem Teig den vorbereiteten Kohl und die Frühlingszwiebeln beimischen und wie eine Rösti in einer Bratpfanne bei mittlerer Hitze braten. Den Frühstückspeck vor dem ersten Wenden auf den Teig legen und dann vorsichtig wenden.

Wenn der Okonomiyaki fertig gebraten ist, mit Okonomi-Sauce und Mayonnaise verzieren, auf einen grossen Teller geben, Aonori und Katsuobushi darauf streuen und sofort servieren!

En Guete

Andrea Naef v/o

Sleepers

Digitalisierung auf den Boden gebracht

Die Digitalisierung eröffnet Unternehmen neue Möglichkeiten, sich im Wettbewerb zu positionieren, neue Kunden zu gewinnen und zu binden sowie die Effizienz und Effektivität der Prozesse konsequent zu steigern. Die Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern muss nutzen- und kundenorientiert zum Einsatz gebracht werden. Dies erfordert eine systematische Identifikation und Analyse der digitalen Potenziale sowie eine anschliessende Beurteilung bzgl. Nutzen sowie technischer und ökonomischer Machbarkeit.

Von Prof. Dr. Peter Jaeschke

Digitalisierung nutzen

Bei Vorträgen und Diskussionen um Digitalisierung oder Industrie 4.0 ist häufig zu beobachten, dass entweder Fachbegriffe wie «Machine-to-Machine-Communication», «Internet der Dinge», «Predictive Analytics» und «cyber-physische Systeme» als Schlagworte eingebracht oder die disruptiven Geschäftsmodelle von «Uber» und «Airbnb» als Beispiele genannt werden. «Uber» wird dabei als weltgrösstes Taxiunternehmen ohne eigenen Fuhrpark und «Airbnb» als weltgrösstes Hotellerieunternehmen ohne eigene Immobilien bezeichnet. Es werden Digitalisierungsstrategien und die Veränderung der Unternehmenskultur eingefordert sowie der digitale Reifegrad des Unternehmens gemessen.

Als KMU stellt sich jedoch weniger die Frage nach einer revolutionären Umgestaltung des eigenen Unternehmens, sondern viel mehr nach der evolutionären Weiterentwicklung aufbauend auf den Stärken des Unternehmens. Es geht auch im Rahmen der Digitalisierung um die klassischen Fragestellungen:

- Wie kann lassen sich Positionierung und Differenzierung im Wettbewerb verbessern?
- Welche neuen Geschäftsfelder können angegangen, welche bestehenden ausgebaut werden?
- Wie kann der Zugang zu neuen Kunden erschlossen und die Kundenbindung verbessert werden?
- Wie können Effizienz und Effektivität der Prozesse gesteigert werden?
- Wie kann die Lieferbereitschaft erhöht werden?
- Wie können Kapitalbindung, Kosten und Risiken reduziert werden?
- Wie können vorausschauendes Handeln ermöglicht sowie Entscheidungssicherheit und – geschwindigkeit gesteigert werden?

Konkret geht es primär darum, ob vor dem Hintergrund der Digitalisierung neue Potenziale entstehen und daher neue Antworten auf diese in der Unternehmensführung allgegenwärtigen Fragen gefunden werden können. Ergänzend sind Potenzial und Gefahr durch disruptive Geschäftsmodelle für die eigene Branche konsequent zu überwachen.

«Befähiger» oder auf Englisch «Enabler»

Zentrale Befähiger der Digitalisierung sind unter anderem die allgegenwärtige Vernetzung sowie die Verbreitung von mobilen Geräten, Wearables und Sensoren. Zunehmend kommunizieren Maschinen und Geräte im Internet der Dinge direkt miteinander. Technologien ermöglichen die eindeutige Identifizierbarkeit einer jeden Sache und auch deren Positionsbestimmung. Sensoren melden Zustand, Verschleiss, Verbrauch und Nutzung von Geräten. Mit 3D-Druck lassen sich Teile mit Losgrösse 1 im konkreten Bedarfsfall produzieren. Pokémon Go hat „Augmented Reality“ zu einer grossen Bekanntheit verholfen; das Einsatzpotenzial in Kombination mit Datenbrillen ist im professionellen Bereich gross. Die sammelbaren Daten bieten das Potenzial, anstehende Entscheidungen auf eine sicherere Basis zu stellen, sie schneller zu treffen oder sogar zu automatisieren. So lassen sich beispielsweise Verkaufschancen identifizieren und das erfolgversprechendste Angebot zusammenstellen.

Ansatzpunkte

Ausgehend vom fundierten Verständnis der eigenen Wertschöpfungskette und ihrer

Varianten bietet es sich an, die Potenziale der Digitalisierung bzgl. der oben ausgeführten Fragestellungen systematisch zu analysieren und im Anschluss auf technologische und ökonomische Machbarkeit prüfen:

- Restrukturierung der Wertschöpfungskette, so dass Kapitalbindung, Kosten und Risiken in der Wertschöpfungskette neu zwischen den Akteuren verteilt oder ganze Stufen eliminiert werden können. Möglichkeiten bieten hier zudem die Verschiebung von Aktivitäten zwischen den Akteuren sowie die Einführung neuer Preis- und Abrechnungsmodelle, die beispielsweise auf der Nutzung der Produkte und Dienstleistungen oder einem verschobenen Zeitpunkt des Eigentumsübergangs basieren.
- Nutzung etablierter Plattformen oder Schaffung neuer (ggfs. lokaler) Plattformen, die den Zugang zu Kunden oder die Zusammenarbeit mit Partnern im Wertschöpfungsnetzwerk unterstützen und erleichtern.
- Prozessintegration mit Kunden und Lieferanten im Umfeld von langfristigen Geschäftskundenbeziehungen mittels Ersatz der papier- und mailgebunden Kommunikation durch den direkten Datenaustausch zwischen den Systemen.
- Unmittelbare Integration der Produkte in die Prozesse, z.B. indem diese selbstständig die Bestellung von Verbrauchsmaterial auslösen oder die nächste Wartung oder Reparatur inkl. der benötigten Ersatzteile anfordern.

- Der Service auf Distanz ist auf Basis der Sensoren und Softwarekomponenten möglich. Er reicht von der Fernüberwachung von Geräten und Maschinen auf Basis von Nutzungs-, Zustands- und Verschleissinformationen über Ferndiagnose bis zur Fernwartung und -programmierung.
- Mitarbeitenden von Kunden oder des eigenen Service können über interaktive Anleitungen auf Displays oder mobile Devices, durch Webinare und eLearnings oder auch persönliche Anleitung über eine Datenbrille befähigt werden, Fehler zu beheben oder auch anspruchsvolle Wartungsaufgaben durchzuführen.
- Der Omni-Channel Ansatz ist die Antwort auf die Erwartung der Kundschaft, dass sie sowohl im Verkaufs- als auch im Serviceprozess mitten im Ablauf zwischen den verschiedenen Kontaktkanälen willkürlich hin und herwechseln kann, vom Onlineauftritt über den Telefonkontakt bis hin zum persönlichen Treffen im Laden. Die Erwartung beinhaltet, dass der Prozess jeweils ohne Informationsverlust genau an der Stelle wieder aufgenommen wird, an welcher er zuvor unterbrochen wurde.
- Nutzung von Daten aus den eigenen Informatiksystemen, den Sensoren der Produkte und öffentlich zugänglicher Daten in Social Media und Internet, um die Prozesse in den Bereichen Innovation, Marketing und Verkauf, Service und Maintenance auf eine neue Ebene zu heben.

Aktivitäten an der FHS St. Gallen

Die FHS St. Gallen entwickelt im Rahmen des Labs «KMU Digital» der Internationalen Bodensee Hochschule (IBH) zusammen mit anderen Hochschulen des Bodenseeraums sowie Industrieunternehmen einen «Nutzenbasierten Digital Navigator», der Unternehmen bei der systematischen Identifikation und Analyse der digitalen Potenziale sowie deren Beurteilung unterstützt. Für Industrieunternehmen aus dem Bodenseeraum, welche diese Analyse im Rahmen dieses Projektes durchführen möchten, sind noch eine begrenzte Anzahl Plätze im Projekt frei. Das Projekt startet im Januar 2017.



Kontakt:

Prof. Dr. Peter Jaeschke, Leiter Institut für Informations- und Prozessmanagement der FHS St. Gallen, peter.jaeschke@fhsg.ch,
Tel. 071 226 1750

DER HOBBYFORSCHER: WIR BAUEN UNS EIN THERMONUKLEARES MASCHINCHEN

D.I. Radin
Bell Laboratorien

Einführung

Einige Gerichtsentscheidungen in den Vereinigten Staaten, die bekannten Zeitschriften untersagten, Anweisungen zum Bau einer Atombombe abzudrucken, haben kürzlich weltweite Debatten ausgelöst. Die Gerichte begründeten ihr Urteil gewöhnlich damit, dass die nationale Sicherheit gefährdet sei, wenn solche Informationen allgemein zugänglich wären. Weil es aber auch überall bekannt ist, dass die benötigten Informationen in den meisten Stadtbüchereien bereits öffentlich zugänglich sind, soll der offiziell verbreitete Standpunkt der Justiz offensichtlich einen viel wichtigeren Grund verschleiern. Es würde sich nämlich bald herausstellen, dass es für den durchschnittlichen Bürger viel zu schwierig wäre, eine atomare Bombe zu bauen. Die Gerichte der USA können es sich aber nicht erlauben, die breite Masse durch die Behauptung zu beleidigen, sie hätte die Intelligenz eines Kohlkopfs, und deshalb berufen sich die „offiziellen“ Verlautbarungen auf die nationale Sicherheit als einem Persilschein für alle verordneten Beschränkungen.



Um die Unruhe zu beenden, die unglücklicherweise durch die weitverbreitete Fehlinformation entstanden ist, kann und muss jetzt vorbehaltlos aufgeklärt werden. So ist unser Projekt des Monats der Bau einer thermonuklearen Bombe. Sie werden sehen, wie leicht es ist, sich eine Bombe in zehn einfachen Schritten ohne Hilfe zu basteln, sie funktionsfähig zu machen und zu lagern, ohne das Regierung und Justiz störend dazwischenfunken.

Die Sache wird so zwischen 5'000 und 30'000 \$ kosten, je nachdem, welche Ansprüche Sie an das fertige Produkt stellen. Weil der letzte Beitrag „Wir bauen eine Zeitmaschine“ in der Immer-Hübsch-Der-Reihe-Nach-Didaktik so gut angekommen ist, werden wir sie auch für diese Bauanleitung verwenden.

Bauanleitung



1. Besorgen Sie sich zunächst etwa 50 kg waffengeeignetes Plutonium von Ihrem örtlichen Lieferanten.¹ Ein Atomkraftwerk oder eine Wiederaufbereitungsanlage empfiehlt sich hierfür nicht, da das Fehlen von größeren Mengen Plutonium die Ingenieure, die dort arbeiten, recht unglücklich machen kann. Wir schlagen Ihnen vor, sich mit der örtlichen Terroristenorganisation oder vielleicht mit den jungen Unternehmern in Ihrer Nachbarschaft in Verbindung zu setzen.
2. Bitte denken Sie daran, das Plutonium, insbesondere reines, angereichertes Plutonium, ein wenig gefährlich ist. Waschen Sie nach dem Basteln Ihre Hände mit Seife und warmem Wasser, und erlauben Sie Ihren Kindern oder Haustieren nicht, mit Plutonium zu spielen oder es zu essen. Übriggebliebener Plutoniumstaub eignet sich hervorragend, um Insekten zu vertreiben. Sie können die Substanz gerne in einem Bleibehälter aufbewahren, wenn Sie auf Ihrem örtlichen Schrottplatz gerade etwas Geeignetes finden. Aber eine alte Kaffeedose tut's eigentlich genauso gut.
3. Formen Sie jetzt ein Metallbehältnis, in dem Sie die Bombe zu Hause aufbewahren können. Die meisten handelsüblichen Metallfolien können so gebogen werden, das man den Behälter als Briefkasten, Henkelmann oder VW-Käfer tarnen kann. Benutzen Sie keine Alufolie.
4. Ordnen Sie das Plutonium in zwei Halbkugeln an, die etwa 4 cm voneinander entfernt sind. Benutzen Sie z.B. Pattex, um den Plutoniumstaub zusammenzukleben.
5. Nun besorgen Sie sich etwa 100 kg Trinitrotoluol (TNT). Ein guter Plastiksprengstoff ist zwar besser, mach aber auch viel mehr Arbeit. Ihr hilfsbereiter Eisenwarenhändler wird Sie sicher gerne damit versorgen.
6. Befestigen Sie das TNT auf den Halbkugeln, die Sie in Schritt 4 geformt haben. Falls Sie keinen Plastiksprengstoff bekommen konnten, scheuen Sie sich nicht, das TNT mit Uhu oder Cementit oder irgendeinem Modellbaukleber festzumachen. Sie können auch einen gefärbten Klebstoff verwenden, aber man muss hier nicht unbedingt übertreiben.
7. Verstauen Sie nun das Ergebnis Ihrer Bemühungen aus Schritt 6 in den Behälter aus Schritt 3. Benutzen Sie jetzt einen starken Klebstoff wie z.B. Acrylkleber, um die beiden Halbkugeln sicher im Briefkasten zu befestigen. Sie vermeiden so eine zufällige Detonation, die durch Vibrationen oder falsche Behandlung ausgelöst werden könnte.

¹ Plutonium (Pu), Ordnungszahl 94, ist ein radioaktives metallisches Element, das bei Zerfall von Neptunium entsteht und in seinen chemischen Eigenschaften dem Uranium, Saturnium, Jupiterium und Marsium ähnelt.

8. U, die Bombe zur Explosion zu bringen, besorgen Sie sich eine Fernsteuerung, wie man sie für Modellflugzeuge und kleine Autos verwendet. Mit geringer Mühe kann man einen ferngesteuerten Kolben bauen, der auf eine Sprengkapsel schlägt und so eine kleine Explosion auslöst. Diese Sprengkapseln finden Sie in der Elektroabteilung Ihres Supermarktes. Wir empfehlen „Platzbald“, weil dies pfandfreie Einwegkapseln sind.
9. Verstecken Sie jetzt die fertige Bombe vor Nachbarn und Kindern. Ihre Garage ist dafür ungeeignet, weil sie meist sehr feucht ist und die Temperatur erfahrungsgemäß stark schwankt. Es hat sich gezeigt, dass Atombomben unter instabilen Bedingungen spontan detonieren. Der Geschirrschrank oder der Platz unter der Küchenspüle ist dagegen vorzüglich geeignet.
10. Jetzt sind Sie stolzer Besitzer einer funktionstüchtigen thermonuklearen Bombe! Sie ist der Party-Gag und dient im Notfall der nationalen Verteidigung.

So funktioniert es

Im Prinzip wird die Bombe gezündet, wenn dessen explodierendes TNT das Plutonium zu einer kritischen Masse zusammenpresst. Die kritische Masse führt dann zu einer Kettenreaktion, ähnlich derjenigen umfallender Dominosteine (diskutiert in der Serie „Dominos im Vormarsch“, März 1968). Die Kettenreaktion löst dann prompt eine große thermonukleare Reaktion aus. Und schon haben Sie Ihre 10-Megatonnen-Explosion.

Vorschau

In der nächsten Ausgabe werden wir Ihnen zeigen, wie man die Frau seines Nachbarn in sechs einfachen Schritten klonen kann. Dieses Projekt verspricht ein aufregendes Wochenende voll Spaß und persönlichen Nutzen. Gewöhnliches Küchengerät ist alles, was Sie brauchen. Bis dann!

Unser Halbjahresprogramm

1. Wir klonen unsere Nachbarin! Frühjahr 2017
2. Wir machen uns Retortenbabys! Herbst 2017
3. Wir bauen uns ein Sonnensystem! Frühjahr 2018
4. Wir reden eine hausgemachte Rezession herbei! Herbst 2018
5. Wir bauen eine Anti-Schwerkraft-Maschine! Frühjahr 2019
6. Wir begegnen Außerirdischen! Herbst 2019

Aus: Journal der unwiederholbaren Experimente, Wolfgang Krüger Verlag, 1986

Adress-Mutationsformular

Verbindungsdaten:

Vulgo : _____ Verbindung : _____
 Name/Vorname : _____ Geburtsdatum : _____
 Eintrittdatum : _____ Leibbursche (Alter) : _____
 Leibfuchse (Junger) : _____ Bier-Familie : _____

Persönliche Daten:

Vorname d. PartnerIn : _____ Vulgo d. PartnerIn : _____
 Adresse privat : _____ PLZ / Ort / Land : _____
 Telefon privat : _____ Telefax privat : _____
 Natel priv. od. gesch. : _____ Skype : _____
 E – Mail privat : _____ Homepage privat : _____

Diplomdaten:

Diplom als : _____ Schule / Jahr _____
 Nachdiplom als _____ Schule / Jahr _____
 weitere Abschlüsse _____ Schule / Jahr _____
 weitere Abschlüsse _____ Schule / Jahr _____

Geschäftsdaten:

Firma (Arbeitgeber) : _____ Funktion : _____
 Telefon Geschäft : _____ Telefax Geschäft : _____
 Adresse Geschäft : _____ PLZ / Ort / Land : _____
 Telefon Geschäft : _____ Telefax Geschäft : _____
 E – Mail Geschäft : _____ Homepage Geschäft : _____
 Tätigkeitsgebiet : _____

Fachkenntnisse / Hobbys : _____

Einsenden an: Andrea Naef v/o Sleepus, Eichweidstr. 20, 9244 Niederuzwil,
 andrea.naef@pop.agri.ch

Ort / Datum / Unterschrift _____